#### Liebe Freundinnen und Freunde der Internationalen Wolfegger Konzerte

#### Die Internationalen Wolfegger Konzerte im Musikverein Wien!

Was hat der Wiener Musikverein mit Wolfegg zu tun, werden Sie sich fragen. Direkt nicht wirklich viel, könnte man antworten, indirekt aber eine ganze Menge, zumindest am 1. November 2012. Auf seiner unlängst zu Ende gegangenen Tournee durch verschiedene Städte Europas, darunter Paris, Madrid, Barcelona, Frankfurt und Stuttgart, war das Pittburgh Symphony Orchestra (PSO) unter seinem Music Director Manfred Honeck zu Gast im Großen Saal des Wiener Musikvereins, der unter



Kennern als einer der besten Konzertsäle der Welt gilt. Das PSO war hier an vier Abenden zu hören, und bei einem der Konzerte kommen die Internationalen Wolfegger Konzerte ins Spiel: An Allerheiligen stand Mozarts *Requiem* in der von Manfred Honeck 1994 eigens für Wolfegg konzipierten Version auf dem Programm.

Drei der vier in Wien im Requiem zu hörenden Gesangssolisten hatten in den vergangenen Jahren zum Teil mehrfache Auftritte in Wolfegg: Die koreanische Sopranistin Sunhae Im war in den Jahren 2010 und 2012 bei uns in Wolfegg zu Gast, der amerikanische Tenor Paul Appleby 2010, und die Altistin Gerhild Romberger durften wir 2006, 2007 und 2009 in Wolfegg erleben.

Im Orchester saßen in Wien ebenfalls "alte" Bekannte: die Fagottistin Nancy Goeres und der Klarinettist Michael Rusinek, die uns bei den Internationalen Wolfegger Konzerten 2011 nicht nur beim Kammermusikabend in der Alten Pfarr erfreuten, sondern auch als Solisten beim Orchesterkonzert im Rittersaal beeindruckten; wer die beiden erleben durfte, dem wird neben ihrem virtuosen Spiel ebenso ihr außergewöhnlicher Charme in bester Erinnerung sein.

Übrigens: Das bekannt kritische Publikum in Wien war von dem Allerheiligen-Konzert mehr als begeistert und feierte Orchester, Chor und Solisten mit lang anhaltenden Standing Ovations.

Eine persönliche Anmerkung am Rande: Was einen immer wieder erfreut, ist der letzte Satz in der Biographie Manfred Honecks, die in jedem Programmheft, ganz gleich wo auf dieser Welt, abgedruckt ist: "Seit mehr als fünfzehn Jahren ist er künstlerischer Leiter der Internationalen Wolfegger Konzerte."

Sie sehen, liebe Freundinnen und Freunde der Internationalen Wolfegger Konzerte: Wir brauchen uns vor Wien nicht zu verstecken!

...



Das PSO bei der Probe von Mozarts "Requiem" im Großen Saal des Wiener Musikvereins am 1. 11. 2012

#### **Internationale Wolfegger Konzerte 2013**

Seit geraumer Zeit arbeiten wir intensiv am Programm des kommenden Jahres. So viel sei schon verraten: Wir dürfen uns auf einen Liederabend in der Alten Pfarr freuen, ebenso auf die Augsburger Domsingknaben im Kirchenkonzert. Sie als Mitglieder werden selbstverständlich als erste über das endgültige Programm informiert und wie immer die Gelegenheit erhalten, einen Monat vor dem allgemeinen Verkauf Karten zu bestellen.

#### Konzertfahrt zum Lucerne Festival, 10. September 2013

Im kommenden Jahr werden wir Ihnen eine Fahrt zum Lucerne Festival anbieten, wo am 10. September das Pittsburgh Symphony Orchestra unter Manfred Honeck mit Anne-Sophie Mutter zu erleben ist. Auf dem Programm stehen Janáček, Dvořák und Strauss. Bitte merken Sie sich jetzt schon den Termin für dieses ganz besondere Ereignis vor; eine gesonderte Einladung geht Ihnen rechtzeitig zu.

#### Sie ermöglichen Musik

Am Ende dieses Jahres möchte ich die Gelegenheit nutzen, den vielen, die vor und hinter den Kulissen am Gelingen unseres Festivals mitwirken, herzlich zu danken. Vorneweg unserem künstlerischen Leiter Manfred Honeck, der seit nun fast 20 Jahren unserer Konzertreihe treu ist und jedes Jahr für herausragende Musikkultur in Wolfegg sorgt. Ein Dankeschön geht auch an meine Mitstreiter im Vorstand des Freundeskreises Wolfegger Konzerte e. V. und natürlich an die Gemeinde Wolfegg: Herr Bürgermeister Peter Müller, das engagierte Team der Wolfegg Information und viele Gemeindeangestellte mehr ermöglichen mit ihrem tatkräftigen Einsatz die Wolfegger Konzerte. Und nicht zuletzt danke ich unseren zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, ohne deren Idealismus und Einsatzbereitschaft wir Ihnen dieses Musikereignis nicht bieten könnten. Last but not least geht mein herzliches Dankeschön an Sie, liebe Freundinnen und Freunde der Internationalen Wolfegger Konzerte! Bleiben Sie uns auch 2013 gewogen und bringen Sie neue Freundinnen und Freunde mit!

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien schöne Weihnachtstage und alles Gute für das kommende Jahr.

Herzliche Grüße

Ihre

Viviana Fürstin zu Waldburg-Wolfegg und Waldsee

Prastin Wedbur

#### Pressestimmen zu den 23. Internationalen Wolfegger Konzerten

verbunden mit einem herzlichen Dankeschön an die Medien, die unsere Arbeit freundlich unterstützen!

# Fürstlich erklingen die 23. Wolfegger Konzerte

Anspruchsvolle Werke und schöne Interpretationen zieren das Festival

Von Katharina von Glasenapp

WOLFEGG - In der ausverkauften Pfarrkirche St. Katharina wurde das Kirchenkonzert zum Abschluss der Internationalen Wolfegger Konzerte wie immer zu einem besonderen Erlebnis, ist doch die geistliche Musik ein Herzensanliegen des künstlerischen Leiters Manfred Honeck. Tags zuvor hatte er im Rittersaal Beethoven in den Mittelpunkt gerückt, nun zeigte er in den "Vesperae Solennes de Confessore", KV 339, Mozarts Nähe zum Musiktheater. In Schuberts großer Es-Dur Messe erlebte man, wie kühn und zukunftsweisend dieser in seinem Todesjahr 1828 komponiert hat.

#### Flexibel in der Dynamik

Die "Vesperae Solennes de Confessore" sind das letzte Kirchenmusikwerk Mozarts aus seiner Salzburger Zeit, verwurzelt in der Tradition und doch reich an individueller Aussage. Manfred Honeck holte die Dramatik in den textreichen Psalmvertonungen heraus, die markanten Themenköpfe in "Confitebor" und "Laudate Pueri" leuchteten im Geflecht der Stimmen heraus. Der Prager Philharmonische Chor, der in den vergangenen Sommern auch bei den Bregenzer Festspielen mitwirkte und der Honeck bei seiner Arbeit mit der Tschechischen Philharmonie zur Seite steht, erwies sich als äußerst flexibel in der Dynamik und beweglich in den Koloraturen. Das berühmte "Laudate Dominum" sang Sunhae Im mit großer Wärme, die Streicher des Staatsorchesters Stuttgart führte Honeck dazu in wunderbar fließender, unverzärtelter Bewegung. In Schuberts Es-Dur-Messe, dem Hauptwerk des Abends, wurde der Raum für die Musiker des Staatsorchesters noch knapper, kamen hier doch noch mehr Bläser hinzu. In der komplizierten Akustik der Wolfegger Pfarrkirche, in der Instrumente oder Stimmen an manchen Plätzen wie verstärkt klingen, schuf Honeck doch eine ausgewogene Balance und erstaunliche Transparenz des Klangs. Für Chöre ist diese Messe eines der anspruchsvollsten Werke, der Prager Philharmonische Chor in der Einstudierung durch Lukas Vasilek meisterte die dynamischen Kontraste: Die ausgedehnten Fugen in "Gloria" und "Credo" und die klangliche Intensität von "Sanctus" und "Agnus Dei" mit beeindruckender Selbstverständlichkeit. Eine der schönsten Melodien hat Schubert mit dem "Et incarnatus est" geschaffen - Sunhae Im und die beiden Tenöre Andreas Post und Dean Power verschmolzen in sacht schwingender Harmonie. Wie auch bei Mozart fügten sich die Altistin Martina Gmeinder und der Bassist Tareq Nazmi fein und schön differenzierend ins Solistenensemble ein.

#### Komposition für die Fürstenfamilie

Ein besonderes Stück aber hatte Honeck an den Schluss dieser drei intensiven Festivaltage gesetzt Im Gedenken an die vor fast genau 25 Jahren verstorbene Gräfin Ida Waldburg-Wolfegg, die Mutter von Fürst Johannes und seinen Geschwistern, hatte Andreas Waldburg-Wolfegg der jüngste Sohn, der in Chicago lebt, dort ein "Salve Regina" in Auftrag gegeben: John Osterhagen, Komponist mit besonderer Neigung zur Kirchenmusik, hat ein klangschönes Stück komponiert, das ausgehend von der gregorianischen Melodie immer wieder verdichtet und aufgefächert wird und in seinen schwebenden, verinnerlichten Klängen eine ganz eigentümliche Aura erzeugt. Manfred Honeck, der der Fürstenfamilie durch die Konzerte ja seit vielen Jahren verbunden ist, gestaltete es mit dem Chor, der hier seine Qualitäten im A-cappella-Gesang zeigen durfte, in berührender Innigkeit. Das letzte Wort vor dem begeisterten Applaus aber hatten die Glocken.



Kirchenkonzert in der Wolfegger Pfarrkirche St. Katharina (Aufnahme: Fritz Jurmann)

## Ein Schlagzeuger will Klangzeuger heißen.

Johannes Fischer nimmt die Herausforderungen an und meistert sie mit viel Zuspruch

Von Katharina von Glasenapp

WOLFEGG - Die Alte Pfarr in Wolfegg ist ein Raum mit Persönlichkeit, doch das hat sie in ihrer jahrhundertelangen Geschichte noch nicht "erlebt": Wenn der 1981 in Leonberg geborene Schlagwerker Johannes Fischer auf Vibraphon, verschiedenen Gongs, Trommel und Holzblöcken spielt, entsteht eine faszinierende neue Welt der Klangmischungen. Beim ARD-Wettbewerb 2007 erspielte er sich in München souverän den ersten Preis und einige Sonderpreise im Fach Schlagzeug, seither ist er international konzertierend unterwegs und mittlerweile selbst als Professor an der Musikhochschule Lübeck tätig. Beim Preisträgerkonzert der Internationalen Wolfegger Konzerte am Freitag verwandelte er die Alte Pfarr in einen besonderen Klangraum für verschiedenste Instrumente, zu denen mit Bodypercussion und Stimme auch der eigene Körper gehört. Und wenn der sympathische Künstler mit dem dunklen Lockenkopf dann sein Konzert auch noch selbst moderiert und die so verschiedenen Schlaginstrumente und Stücke vorstellt, wird das Konzerterlebnis noch viel intensiver.

#### Bis ins Kleinste ausgefeilt

Da zieht er das verblüffte Publikum schon mit dem ersten Stück des Japaners Michio Kitazume in einen Rausch der Bewegung und der schwebenden Rhythmen. Wie stark sein Körpergefühl ist, zeigt sich in "homework" des Elsässers Francois Sarhan: Was so locker und improvisiert klingt und den ganzen Menschen als Klangkörper mit einbezieht, ist bis ins Kleinste notiert und ausgefeilt. Das Staunen setzt sich fort mit "Abgesang einer Feldlerche" von Fischers Freiburger Schlagzeuglehrer Bernhard Wulff: Hier tritt Johannes Fischer mit einer Rahmentrommel und sirrenden Klangschalen in einen wundersamen Dialog mit einer Tonbandaufnahme des British Geographic Institute. Wulff hat die Rhythmen und Tonhöhen des Vogels transkribiert und spiegelt sie im Kang der Instrumente – akustisch wie optisch ein besonderes Erlebnis!

Vor diesem Musiker ist wahrscheinlich nichts sicher, weder im Haushalt noch im Baumarkt, alles regt seine schöpferische Fantasie an: So wirkte es in seinem eigenen Solo für kleine Trommel, die er mit Bürsten und Stäben, der eigenen Atemluft und natürlich Schlägeln bearbeitet. Zu einer Meditation in Bewegung und Klängen auf dem Vibraphon wird "Rain Music" des Amerikaners Larry Baker, Zeit und Raum werden aufgehoben.

Klangphantasie, Präsenz, Humor, Rhythmus, Körpersprache wirken bei Fischer perfekt zusammen: "Am Ende muss man sehen, dass man lebend wieder rauskommt" - auch die Herausforderung Xennakis nimmt er natürlich an und verabschiedet sich mit einer ruhigen Ballade von Cole Porter und einem aberwitzigen akrobatischen Spiel mit vier Metallscheiben eines Drumsets. Nicht Schlagzeuger sondern "Klangzeuger" will er heißen - zu Recht!

(SCHWÄBISCHE ZEITUNG, 3. Juli 2012)

# Geheimtipp Wolfegger Konzerte: Manfred Honeck zelebrierte als "Hohepriester der Musik" Sakrales von Mozart und Schubert

Von Fritz Jurmann

Da müssen höhere Mächte im Spiel gewesen sein. Jedenfalls klang es vielfach überirdisch, was der charismatische Vorarlberger Dirigent Manfred Honeck (53) am Sonntag zum Abschluss der 23. Internationalen Wolfegger Konzerte in der vollbesetzten Schlosskirche musikalisch zu formen verstand. Als "Hohepriester der Musik" dirigierte und zelebrierte er vom Altar aus groß besetzte Sakralmusik von Mozart und Schubert, wie man sie in dieser Hochklasse auch in Zürich, München oder Wien nicht besser zu hören bekommt. Dass in diesem internationalen Ensemble auch die Altistin Martina Gmeinder aus Wolfurt zu bestehen wusste, ist ein weiterer Grund zur Freude.

#### Das Besondere ohne großen Rummel

Weit abseits der großen Kulturzentren und Touristenströme wird Wolfegg in unserer deutschen Nachbarschaft Jahr für Jahr um diese Zeit zum Geheimtipp für Kulturfreunde, die das Besondere ohne den großen Rummel lieben. Am Wochenende bot die dortige kleine Konzertreihe wieder ein exquisites Programm, dessen Gestaltung seit 1994 in den Händen von Manfred Honeck als künstlerischem Leiter liegt. Nach einem Soloabend mit Schlagzeug am Freitag in der Alten Pfarr und einem Orchesterkonzert im Zeichen Beethovens am Samstag im Rittersaal des Schlosses bildete das Kirchenkonzert am Sonntag in der prächtigen barocken Kirche St. Katharina den abschließenden Höhepunkt des dreitägigen Festivals in der beschaulichen schwäbischen Gemeinde. Deren historischer Kern mit einem prächtigen Schloss auf einer kleinen Anhöhe im idyllischen Allgäu wird von der Fürstenfamilie Waldburg-Wolfegg und Waldsee bewohnt, einem alten Habsburger-Geschlecht.

Eigentlich ist Manfred Honeck ja seit 2008 und noch bis 2016 durchaus erfolgreicher Musikdirektor des amerikanischen Pittsburgh Symphony Orchestra – erst im Vorjahr wurde seine Einspielung der Vierten Mahler mit einem ECHO Klassik in der Sparte "Symphonische Musik" ausgezeichnet. Doch mit ebensolcher Liebe und Sorgfalt prägt er mit seinen Ideen und seiner Künstlerpersönlichkeit auch die Wolfegger Konzerte und bringt dank seiner Kontakte auch internationales Flair in den kleinen Ort. Vor allem aber hat der Dirigent hier auch die Möglichkeit, mit allem gebotenen Ernst und der ihm eigenen tiefen Religiosität jene Musik zu verwirklichen, die zu den Schwerpunkten und Lieblingsgebieten seines musikalischen Schaffens zählt.



Die Wolfegger Pfarrkirche St. Katharina (Aufnahme: Fritz Jurmann)

#### Glaubensbekenntnis und Gottesverherrlichung

Es ist die Jahrhunderte alte Tradition klassisch-romantischer katholischer Kirchenmusik mit ihrer besonderen Mischung aus Glaubensbekenntnis und Gottesverherrlichung, die ihn immer wieder zu interpretatorischen Höchstleistungen animiert. Konkret sind das in diesem Jahr Wolfgang Amadeus Mozarts "Vesperae Solennes de Confessore" KV 339 und Franz Schuberts letzte große Messvertonung in Es-Dur, D 950, die in ihrer pompösen Festlichkeit, ihrem melodiösen Glanz, aber auch in der Verinnerlichung der liturgischen Aussage wie geschaffen sind für die prächtige Architektur dieses Kirchenraumes mit seiner wunderbaren Akustik und mit diesem sogar eine Art Symbiose einzugehen scheinen.

Ein Klangereignis ersten Ranges bietet bei dieser Aufführung der erstmals in diesem Rahmen auftretende Philharmonische Chor Prag, einstudiert von Lukás Vasilek. Hohe sängerische Kultur mit enormer stimmlicher Beweglichkeit, traumhafter Intonationssicherheit und Diktion sowie feinsten dynamischen Regungen bis zum fast unhörbaren Pianissmo überraschen ebenso wie dessen Leistungsfähigkeit in der rund einstündigen strapaziösen Schubertmesse, bei der der Chor die Hauptverantwortung trägt und dabei keinerlei Ermüdungserscheinungen zeigt.

#### Vor allem vokal überwältigende Aufführung

Manfred Honeck, den rund 40 Sängerinnen und Sängern seit langem künstlerisch verbunden, schöpft denn auch bei all diesen guten Eigenschaften aus dem Vollen und gestaltet so eine vor allem vokal überwältigende Aufführung. Dabei steht ihm heuer auch wieder das Staatsorchester Stuttgart zu Verfügung, dem er bis 2011 als Generalmusikdirektor der Staatsoper Stuttgart vier Jahre lang vorstand. Der Klangkörper hat nichts von jener Opernroutine seiner Musiker, von ihrem instrumentalen Können und enormer Flexibilität eingebüßt, wie man sie von maßstäblichen Aufführungen zwischen 2008 und 2010 hier in bester Erinnerung hat.

Honeck versteht es brillant, die beiden Werke nicht nur stilistisch, sondern von ihrem unterschiedlichen Charakter her deutlich voneinander abzugrenzen. Da sind die klassisch sechsteiligen, kontemplativ bittenden "Vesperae" Mozarts mit strengen Psalmvertonungen in innigen Linienführungen, aus denen das längst zur Wunschkonzertnummer avancierte "Laudate Dominum" heraussticht. Es wird zum Glanzpunkt dieses Konzertes für die junge koreanische Sopransolistin Sunhae Im, in den letzten Jahren hier zum Stammgast geworden. Ihre technisch perfekt gestylte Prachtstimme führt sie locker auf traumschöne, unangestrengt lyrische Höhen und durch leichtgängige Koloraturen – einfach engelsgleich.



Manfred Honeck mit der Altistin Martina Gmeinder und der Sopranistin Sunhae Im (Aufnahme: Fritz Jurmann)

#### Schuberts Es-Dur-Messe als Glanzpunkt

Die ganze Wucht und Dramatik des Ausdrucks, die Franz Schubert bei der Behandlung des lateinischen Messtextes in seinem letzten Lebensjahr 1828 zu Gebote stand, ruft Manfred Honeck bei dessen Es-Dur-Messe ab, macht diese im Handumdrehen zum Glanzpunkt des Konzertes und schafft damit gleichzeitig einen schroffen Kontrapunkt zu Mozart. Hier werden wahre Wunder an Feinzeichnung, beredtem Schmerz und solistischer Finesse Wirklichkeit. Er bedient sich ungeniert der breiten Palette an Farben und Emotionen, etwa zwischen dem aufjauchzenden "Gloria"-Beginn und der abschließenden breiten Fuge. Lässt das Credo wie eine Motette von Palestrina melodiös strömen, daraus sich den Mittelteil mit dem berührenden "Et incarnatus est" entwickeln, das in einer italienisch anmutenden Opernmelodie den beiden herrlich freien Solotenören, dem Deutschen Andreas Post und dem Iren Dean Power, sowie dem Solosopran Sunhae Im anvertraut ist.

Einen sehr in sich gerundeten Eindruck ergibt das international besetzte Solistenquintett, zu dem sich unsere Manfred Honeck seit längerem künstlerisch verbundene Martina Gmeinder mit stimmlicher Präsenz in der Altpartie und Tareq Nazmi aus Kuwait mit seinem profunden Bass gesellen. Der typischen Schubertmelodie des "Benedictus" belässt Honeck alle mögliche Schlichtheit, gestaltet dafür umso dramatischer das "Agnus Dei" als Ausbruch von Sündenangst und Todesfurcht – bis hin zur Friedensbitte "Dona nobis pacem", die wie ein Wiegenlied still verebbt. Ein hinreißendes Erlebnis für die Zuhörer, die nach Verklingen des letzten Glockentones ihrer Begeisterung Luft machen.

Aus: http://www.kulturzeitschrift.at

# Impressionen von den 23. Internationalen Wolfegger Konzerten 2012



Manfred Honeck und das Staatsorchester Stuttgart beim Schlussapplaus im Rittersaal von Schloss Wolfegg



Der Musiknachwuchs durfte an einer Orchesterprobe in der Kirche teilnehmen; danach gab es eigens für die jungen Musikfreundinnen und -freunde eine Sonderführung durch Schloss Wolfegg



Ein Blick von der Empore der Wolfegger Kirche



Der Percussionist Johannes Fischer bei der Probe in der Alten Pfarr



Viviana Fürstin zu Waldburg-Wolfegg mit Manfred Honeck und den Solisten Maximilian Hornung (Violoncello), Ye-Eun Choi (Violine) und Yulianna Avdeeva (Klavier) beim Empfang nach dem Orchesterkonzert



Dean Power (Tenor), Tareq Nazmi (Bass), Sunhae Im (Sopran) und Martina Gmeinder (Alt) und Christiane Honeck beim gemütlichen Ausklang nach dem Kirchenkonzert

Für Informationen und Anregungen steht Ihnen Dr. Bernd Mayer,
Geschäftsführer des Freundeskreises Wolfegger Konzerte e.V., gerne zur Verfügung:
Postfach 52
88362 Wolfegg
Tel. 07527-968257
Fax. 07527-968290
kunstsammlungen@waldburg.de
www.konzerte-wolfegg.de

# Der Vorstand des Freundeskreises Wolfegger Konzerte:

#### Präsidentin

ID Viviana Fürstin zu Waldburg-Wolfegg und Waldsee, Wolfegg

#### Künstlerischer Leiter

Manfred Honeck, Altach, Österreich

#### Vizepräsident

Dr. Gert Stühmer, Titisee

#### Schatzmeister

Prof. Harald Pfab, Leipzig

### Presse- und Marketingbeauftragte

Dr. Irene Pill, Wolfegg Service rund um Kultur www.irenepill.com

#### **Beisitzer**

Andreas Graf zu Waldburg-Wolfegg, Chicago

Lothar Schacke, Künstlersekretariat am Gasteig München www.ks-gasteig.de